

ZUR BEIRATSWAHL 2023: PERSPEKTIVEN UND STANDPUNKTE FÜR SCHWACHHAUSEN


**BEIRATSWAHL
2023**

Am 14. Mai wird in Bremen nicht nur die Bremische Bürgerschaft gewählt. Gleichzeitig werden die 22 Beiräte der Stadt neu zusammengesetzt. Sie gestalten das direkte Wohnumfeld der Bremerinnen und Bremer. Wir haben Vertreter der Parteien, die sich um Beiratssitze bewerben, befragt, wie sie zu drei zentralen Themen der kommenden Wahlperiode in ihren Quartieren stehen.



Wie müsste der öffentliche Raum in Schwachhausen gestaltet werden, damit er allen Verkehrsteilnehmern gerecht wird? Braucht es für weitere Straßen eine Erhaltungssatzung, um die Architektur der Häuser zu schützen? Und wie sieht es aus mit der Kita- und Schulplatzversorgung im Stadtteil? Das sind Fragen, die den künftigen Beirat beschäftigen werden.

FOTOS: STUBBE/KOCH

Was muss passieren, damit Schwachhausen für alle Verkehrsteilnehmer ein gleichermaßen gutes Pflaster wird?

Wie gut ist Schwachhausen aufgestellt, wenn es um die Kita- und Schulplatzversorgung geht?

Sollten in der kommenden Wahlperiode Ihrer Meinung nach weitere Erhaltungssatzungen für Schwachhausen auf den Weg gebracht werden?

CDU

In Schwachhausen verantwortet der rot-grüne Senat einen massiven Sanierungsstau bei Fußwegen, Radwegen und Straßen. Radwege sind oft verrottet. Schlaglöcher machen die Nebenstraßen für Radfahrer schwer befahrbar. Der schlechte Gehwegzustand ist gerade für ältere Bürger ein Ärgernis. Es muss in die Infrastruktur investiert werden! Dafür muss sich der Beirat als Anwalt Schwachhausens einsetzen. Die CDU steht für Parkfrieden ein. Aufgesetztes Parken muss dort legalisiert werden, wo es Gehwegbreite, Baumschutz und Sicherheit hergeben. Natürlich ist illegales aufgesetztes Parken keine nachhaltige Lösung. Die Grünen provozieren aber vorsätzlich einen Parkraumkollaps, denn sie verhindern zusammen mit SPD und Linken eine faire Lösung für das aufgesetzte Parken.

Die CDU fordert Platz für Kinder. Bei Kita und Schule herrschen in Schwachhausen Platz- und Personalmangel. Schwachhäuser Kinder und Jugendliche müssen teilweise weite Schulwege auf sich nehmen, weil sie in ihrer Schule im Stadtteil keinen Platz bekommen. Das gilt für Gymnasien aber auch für die Oberschule am Barkhof, die auch dieses Jahr nicht allen Kindern einen Platz anbieten konnte. Schwachhausen benötigt in allen Schulzweigen weitere Plätze. In der Grundschulen gibt es zu wenig Plätze für die Nachmittagsbetreuung. Die Essensversorgung ist oft eine Behelfslösung. Teilweise muss in Fluren gegessen werden. Da Personalmangel herrscht, ist teilweise das iPad der Vertretungslehrer. Auch hier muss der Beirat als Anwalt der Kinder und Eltern sein und dem Senat Druck machen.

Schwachhausen wird durch seinen schönen historischen Baubestand geprägt. Das Stadtbild ist reich an erhaltenswerten Bauten. Die CDU Schwachhausen hält Erhaltungssatzungen für ein gutes Instrument, um intakte Ensembles vor dem leichtfertigen Abriss oder der Verunstaltung zu retten. Sachlich längst gebotene Erhaltungssatzungen blieben bisher aus, weil das grüngeführte SKUMS überfordert ist. Mehr als eine Erhaltungssatzung in vier Jahren schafft es nicht. Die CDU fordert verstärkte Planungskapazitäten. Flankiert werden müssen Erhaltungssatzungen durch die ernsthafte Bemühung, die Gebiete attraktiv zu halten. Die größte Gefahr für den historischen Baubestand ist allerdings derzeit die an den Altbaubestand nicht ansatzweise angepasste Heizungspolitik der Bundesregierung.



Jörn H. Linnerz (57)
ist seit 2019 im Beirat Schwachhausen. Der Rechtsanwalt und Notar ist Mitglied im Verkehrs- und Bauausschuss.

SPD

In Schwachhausen leiden wir unter dem zunehmenden Verkehr: zu viele und zu große Autos, zu wenig Parkplätze, vollgeparkte Bürgersteige, schlechter Zustand von Fahrrad- und Fußwegen. Konkret wollen wir deshalb blockierte Fußwege dort von Autos befreien, wo kein vernünftiges Durchkommen mehr ist. Auch Rettungsfahrzeuge und Müllwagen müssen zu jeder Zeit durch die Straßen passen. Aufgesetztes Parken können wir dort tolerieren, wo die Gehwegbreite ausreichend ist. Gleichzeitig wollen wir je nach Quartier den Parkdruck durch Anwohnerparken, mehr Carsharing, Quartiersgaragen und häufigere Taktzeiten von Bus und Bahn verringern. Zudem müssen die bestehenden Radwege saniert und regelmäßig gewartet werden. E-Roller sollen feste, verpflichtende Abstellplätze erhalten.

Schwachhausen ist einigermaßen gut aufgestellt, aber längst nicht ausreichend gut. Bisher konnte zwar für jedes Kind in Schwachhausen ein Schulplatz zur Verfügung gestellt werden – so auch für das anstehende Schuljahr 2023/24. Aber nicht in jedem Fall bekommt ein Kind einen Schulplatz wohnnah und manchmal auch nicht in derselben Schule wie die Schwester oder der Bruder. Dies führt verständlicherweise zur Unzufriedenheit bei den Eltern. Der Stadtteil braucht deshalb auf jeden Fall mehr Schulraum, und das heißt, einen weiteren Grundschulstandort. Auch in Kitas und Horten brauchen wir künftig mehr Plätze. Der anhaltende Zuzug von Menschen mit ihren Kindern nach Bremen und auch in unseren Stadtteil ist sonst nicht zu bewältigen. Für uns bleibt dieses Thema ein wichtiger Schwerpunkt.

Ja, Erhaltungssatzungen sind ein wichtiges Mittel, um den städtebaulichen Charakter von Schwachhausen zu erhalten, ohne die berechtigten Interessen der Eigentümer an der Entwicklung ihrer Immobilie zu stark einzuschränken. Als Beirat müssen wir darüber wachen, dass dieses Gleichgewicht erhalten bleibt. Viele Jugendstil-Villen und Altbremer Häuser prägen das Gesicht unseres Stadtteils und machen seinen Charme und Reiz aus. Aber wenn aus Einfamilienhäusern Mehrfamilienhäuser entstehen, die die Bauflächen bis an den Rand ausnutzen, dann verändert dies das Erscheinungsbild nachhaltig. Ein Beispiel dafür ist die Schwachhäuser Heerstraße, die nach und nach ihr Gesicht verändert hat. Aber auch in den Nebenstraßen wird die einheitliche Bebauung immer wieder durchbrochen.



Jörg Henschen (68)
ist seit 2019 als Sachkundiger Bürger im Beirat Schwachhausen.

Grüne

Wir brauchen ein Gesamtkonzept, das Fußgängerinnen und Fußgängern, Radfahrerinnen und Radfahrern den Platz gibt, den sie brauchen und die Barrierefreiheit gewährleistet. Für Pkw ist ein Betriebsplan nötig, der das Parken im Quartier regelt. Außerdem muss der ÖPNV sein Angebot verbessern und die Taktzeiten verkürzen. Insgesamt muss ein Ausgleich geschaffen werden, der die Interessen aller Verkehrsteilnehmerinnen und -teilnehmer berücksichtigt und zugleich einer inklusiven Gesellschaft Rechnung trägt.

Auch in Schwachhausen fehlen Betreuungsplätze. Es gibt nur eine städtische Kita im Stadtteil. Hier sollte nachgesteuert werden. Die Kapazitäten der Grundschulen kommen an ihre Grenzen. Es fehlt eine weitere Oberschule. Aus Mangel an Grundstücksflächen sollten neue erworben werden, damit Kita und mindestens eine neue Grundschule entstehen können.

Damit nicht weiter alte Bausubstanz und schöne Schwachhäuser Villen zerstört werden und das Bild unseres Stadtteils erhalten bleibt, sind weitere Erhaltungssatzungen nötig. Die Erhaltungssatzung ist ein wirksames Mittel neben dem Denkmalschutz, das die architektonischen „Schätze“ unseres Stadtteils bewahrt, ohne allzu sehr in die Rechte der Haus-eigentümerinnen und Hauseigentümer einzutreten.



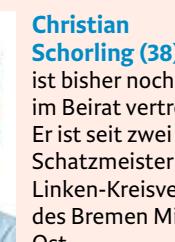
Gudrun Eickelberg
ist Jahrgang 1955 und seit 2011 im Beirat Schwachhausen. Seit 2019 ist sie Beirats-sprecherin.

Die Linke

Egal ob alt, jung, arm, reich, mit Kinderwagen, Behinderung(en) oder Einkaufstrolley – alle Bremerinnen und Bremer sollen mobil sein können. Und das so günstig und CO₂-neutral wie möglich. Dafür braucht Bremen einen zuverlässigen, ausgebauten und kostenlosen ÖPNV. Über den ÖPNV hinaus gilt es, die Mobilität in Schwachhausen neu zu denken. Wir wollen möglichst vielen Autofahrern den Umstieg auf den Umweltverbund ermöglichen und fordern eine Umwandlung der Pkw-fokussierten Infrastruktur. Dazu wollen wir unter anderem Radpremier-routen, Radstraßen und breitere Fußwege in Schwachhausen konsequent ausbauen, hierzu müssen auch die Planungsverfahren schneller werden. Außerdem ist die Infrastruktur für Carsharing und E-Mobi-lität-Angebote schnell auszubauen.

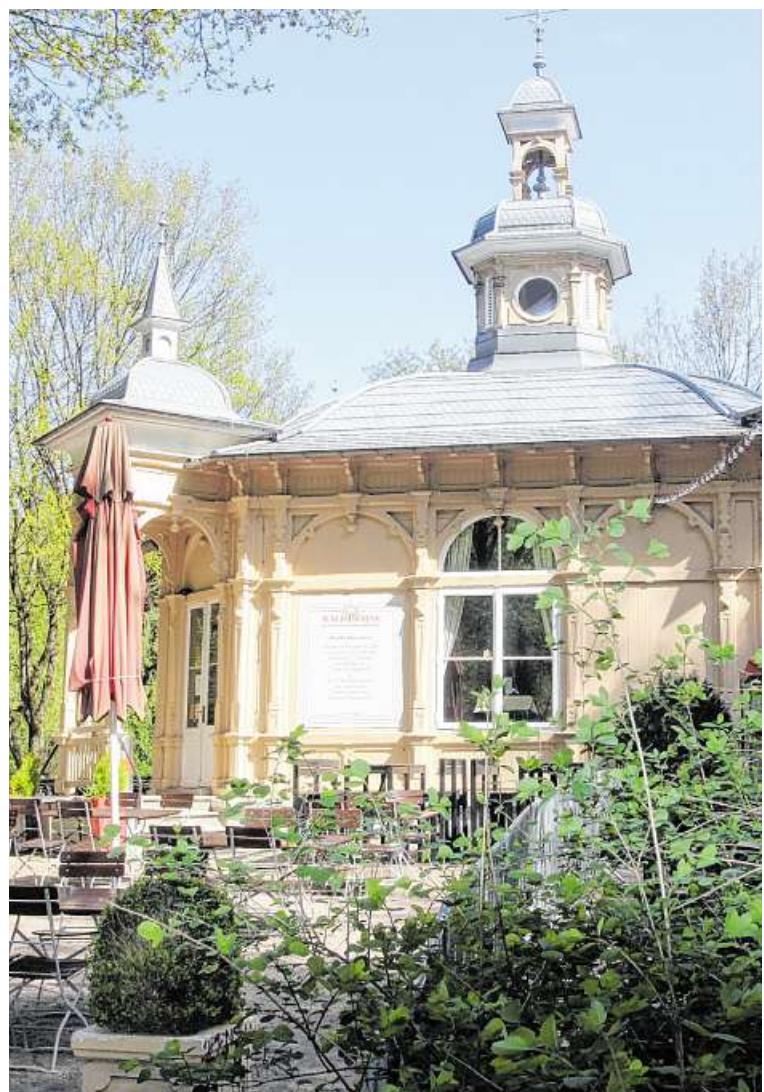
Die Kita-Versorgung in Schwachhausen ist derzeit grundsätzlich als gut einzustufen. Allerdings benötigt Schwachhausen, schnellstmöglich eine zusätzliche Ober-schule, welche auf dem Grundstück der Schule an der Fritz-Gansberg-Straße entstehen könnte. Die Oberschule am Barkhof sollte zudem zur Teilgebundenen Ganztagschule umfunktioniert werden. Außerdem erwarten wir für die Grundschule an der Gute eine deutliche und schnelle Erweiterung der Kapazitäten. Zudem fordern wir, dass sich alle Schulen aktiv an Inklusion beteiligen und nicht nur die Oberschulen.

Erhaltungssatzungen sind weiterhin zu prüfen. Dabei muss jedoch sehr genau ge-schaut werden, was sinnvoll ist. Solange das wesentliche Erscheinungsbild erhalten bleibt, sollten aber zum Beispiel gerade bei der Aufrüstung auf Fotovoltaik-Anlagen niemandem zusätzliche Steine in den Weg gelegt werden.



Christian Schorling (38)
ist bisher noch nicht im Beirat vertreten. Er ist seit zwei Jahren Schatzmeister des Linken-Kreisverban-des Bremen Mitte/ Ost.

ZUR BEIRATSWAHL 2023: PERSPEKTIVEN UND STANDPUNKTE FÜR SCHWACHHAUSEN



Die Waldbühne im Bürgerpark ist ein beliebtes Ausflugsziel. Das Focke-Museum, Bremer Landesmuseum für Kunst und Kulturgeschichte, an der Schwachhauser Heerstraße, zeigt die traditionelle Dauerausstellung sowie regelmäßige wechselnde Sonderausstellungen.

FOTOS: PETRA STUBBE

FDP

Fließender Verkehr: Die Schwachhauser Heerstraße als Hauptverkehrsachse in Schwachhausen sollte auch in Zukunft mit 50 Stundenkilometern zu befahren sein. Die 30er-Zonen vor Bildungseinrichtungen sollten nur zu deren Betriebszeiten gelten, um zu allen anderen Zeiten flüssigen Verkehr mit möglichst wenig Emissionen zu gewährleisten.

Ruhender Verkehr: In den Wohnstraßen sollte das aufgesetzte Parken – wo immer möglich – erlaubt sein. Zusätzlich sollten Modellstraßen als sogenannte „Shared Space Areas“ eingerichtet werden, wo alle Verkehrsteilnehmer den gesamten Straßenraum gleichberechtigt und unter gegenseitiger Rücksichtnahme und Verzicht auf die „Vorfahrt des Stärkeren“ (= Auto) nutzen können.

Die Versorgung mit Kita- und Schulplätzen ist in Schwachhausen trotz Bemühungen des Beirats seit Jahren ein Problem. Trotz Erweiterung und Neubau von Kindertagesstätten und Grundschulen fehlen in jedem Jahr Betreuungsplätze, laut Beirats-Fachausschuss-Protokoll vom 22. Dezember 2022 allein 33 im Kita-Bereich. Neben der Schaffung weiterer Aufnahmемöglichkeiten sollten im Stadtteil auch Kitaplätze in 24-Stunden-Betreuung angeboten werden. Der Stadtteil ist im Grundschulbereich mit vier Schulen gut ausgestattet. Ferner gibt es zwei Gymnasien, jedoch nur eine Oberschule, sodass viele Schüler der Sekundarstufe aus Schwachhausen in andere Stadtteile ausweichen müssen. Daher wäre der Bau einer weiteren Oberschule anzustreben.

In Schwachhausen gibt es bereits an fünf Stellen Bereiche, die aufgrund ihres bewahrenswerten Ortsbildes durch eine Erhaltungssatzung geschützt sind. Damit sind für die Eigentümer der Grundstücke und Gebäude erhebliche Einschränkungen verbunden. Dadurch benötigen Neubauten, Rückbauten und Änderungen baulicher Maßnahmen eine besondere Genehmigung. Davon betroffen ist alles, was ein Gebäude in seinem Erscheinungsbild verändern könnte. Auch kleine Maßnahmen, wie die Änderung einer Fensterunterteilung. Nach der 2022 beschlossenen und bei den Betroffenen nicht umstrittenen Erhaltungssatzung für das Wohngebiet um die Großbeerenstraße sollte zunächst von der Planung weiterer Bereiche mit zusätzlichen baulichen Einschränkungen abgesehen werden.



Jan Hannemann ist Jahrgang 1996 und kandidiert für die FDP um einen Sitz im Beirat Schwachhausen.

BIW

Die BIW möchte den von den Grünen zerstörten Verkehrsfrieden wieder herstellen. Die einseitige Beeinträchtigung der Autofahrer lehne ich ab. Radler, Pkw-Fahrer, Fußgänger und ÖPNV-Nutzer müssen gleichberechtigt behandelt werden.

Schwachhausen ist einigermaßen gut mit Kita- und Schulplätzen aufgestellt. Dringend benötigt werden Krabbelgruppenplätze, damit auch die Jüngsten versorgt sind und die Eltern wieder schnell in ihren Beruf zurückkehren können.

Schwachhausen ist eng bebaut. Eine weitere Verdichtung sehe ich als problematisch an. Darum sollte man mit den historischen Gebäuden und Villen behutsam umgehen, nicht, wie so oft in den letzten Jahren, mit der Abrissbirne anrücken.

Frank Köhler (57) kandidiert erstmals für den Beirat. Seine politischen Schwerpunkte sieht er im wirtschaftlichen Bereich mit Interesse an Migration und Integration.

Die Partei

Ganz klar: Dafür muss Schwachhausen komplett plattgemacht und zugepflastert werden. Wichtig dabei ist, dass das Pflaster gut ist. Andere Kolleginnen und Kollegen im Beirat haben vielleicht andere Lösungen, aber unsere ist wahrscheinlich die konsensfähigste.

Muss bestimmt auf jeden Fall ausgebaut werden. Zumindest vorm 14. Mai, danach ist das Thema wieder egal. Mein persönlicher Bedarf an Kita- und Schulplatzversorgung (keine Kinder, Abi seit 2012) ist ohnehin um ein Unendliches gedeckt.

Meinetwegen, solange es für jede Erhaltungssatzung Bereiche mit Ausgleichssatzungen gibt, in denen ausschließlich brutalistisch gebaut werden darf.

Sandor Herms Herms (29) ist seit 2019 im Beirat Schwachhausen. Er ist Landesvorsitzender von „Die Partei“.

Beirat zählt zu den größten Bremens

Mit seinen 39.455 Einwohnern (Stand 2021) zählt Schwachhausen nach der Neustadt und Hemelingen zu den bevölkerungsreichsten Stadtteilen Bremens. Das Straßenbild ist zu einem Großteil von Altbremischen Häusern geprägt, aber auch Mehrfamilienhäuser finden man in Schwachhausen, insbesondere in den Ortsteilen Riensberg und Neu-Schwachhausen. Repräsentative Häuser und die Nähe zum Bürgerpark machen den Stadtteil als Wohngegend vergleichsweise beliebt, was sich in den Immobilienpreisen widerspiegelt.

Der Schwachhauser Beirat zählt mit seinen 19 Sitzen zu den größten Bremens. Aktuell haben CDU und Grüne je sechs Mandate inne, die SPD drei, die Linke zwei und FDP sowie die „Partei“ jeweils einen. Bei der vergangenen Beiratswahl vor vier Jahren durften 32.002 Bürger einen Stimmzettel abgeben, wovon 25.568 Gebrauch machten. Das entspricht einer Wahlbeteiligung von 79,9 Prozent. Aktuell wohnen 31.317 Wahlberechtigte im Stadtteil, 16.874 Frauen und 14.443 Männer. 983 von ihnen dürfen in diesem Jahr zum ersten Mal wählen gehen.

In Schwachhausen gibt es 24 Stimmbezirke, die sich auf neun Wahllokale verteilen: bei Bremen 1860, der DRK-Begegnungsstätte, der Oberschule am Barkhof, in der Fritz-Gansberg-Schule, im Caritas-Zentrum, der Freien Waldorfschule, den Grundschulen An der Gute und Freiligrathstraße sowie im Kippenberg-Gymnasium. Themen, mit denen sich die neue Beirat auseinandersetzen muss, werden wie in den vorangegangenen Jahren insbesondere im Bereich Verkehr, Umwelt, Kinder und Bildung liegen. Dauerbrenner sind zugeparkte Gehwege, desolate Fahrradwege, fehlende Kita- und Ganztagsbetreuungsplätze sowie Baumschutz. BRM

Die Kandidatinnen und Kandidaten

CDU: Jörn Helmut Linnertz (1966), Rechtsanwalt und Notar; Hela Dumas (1979), Volljuristin; Yvonne Funke (1971), Immobilienbewerterin; Christine Börner (1955), Ärztin; Jens Ulrich Fischer (1964), Betriebsrat; Jörg Findeisen (1965), Maschinenbauingenieur; Robert Lipphardt (1989), Steuerberater; Lukas Dietzel (1990), Bankbetriebswirt; Jan Wilhelm Thies (1961), Arzt; Heinrich Kordy (1982), Wissenschaftler; Gudrun Alexandra Löser-Dee (1962), Betriebswirtin; Kemal Dogan (1972), Geschäftsführer; Johann-Detloff von Cossel (1954), Wirtschaftsingenieur; Kay Johann Middendorf (1956), freiberufl. Unternehmer; Hans-Peter Volkmann (1955), Arzt; Manuel Dreweck (1987), Student

SPD: Jörg Henschen (1954), Journalist; Dagmar Burgdorf (1948), Juristin; Jan Brockmann (1974), Rechtsanwalt; Ingeborg Mehser (1957), Informationswissenschaftlerin; Heinrich Timm Eitmann (1975), Arzt; Songül Aslan (1967), Dipl.-Sozialpädagogin; Jens Götz (1957), Wirtschaftsingenieur; Sabine Pabst-Eisenhauer (1959), Rentnerin; Oliver Walter Reimann (1970), Verwaltungsangestellter; Gryta Berszinn (1957), Sozialarbeiterin; Karsten Schwerdtfeger (1938), Prof. Dipl.-Ingenieur; Christian Carstens (1963), Rechtsanwalt; Sabine Langhorst (1958), Oberstudienrätin; Andreas Tächl (1964), Reiseverkehrskaufmann; Helmut Erbel (1950), Rentner; Julius Maximilian Goetsch (1994), Jurist

Bündnis 90/Die Grünen: Gudrun Eickelberg (1955), Künstlerin; Klaus-Peter Land (1960), Dipl.-Ing. Raumplanung; Vera Helling (1959), Supervisorin; Marek Helsner (1969), Drehbuchautor; Antje Hoffmann-Land (1961), Altenpflegerin; York Golinski (1965), Vermögensverwalter; Inga Dominke (1984), Projektmanagerin; Waltraut Bergmann (1954), Lehrerin i. R.; Hilke Brockmann (1965), Professorin; Dietmar Bothe (1955), Rentner; Christina Winkler (1953), Dipl.-Sozialarbeiterin; Johannes Hayek (1993), Referent; Annemarie Franzke (1953), Rentnerin; Ingo Koopmann (1965), Dipl.-Ingenieur

Die Linke: Christian Schorling (1985), Business-Analyst; André Walther (1988), Jurist; Malte Lier (1984), Angestellter; Tim Ruland (1990), Angestellter; Johannes Weiler (1974), Angestellter; Michael Bahlmann (1956), Sozialpädagoge

FDP: Jan Hannemann (1996), Finanzdienstleister; Lars von der Geest (2000), Industriekaufmann; Joachim Kothe (1949), Lehrer i. R.

BIW: Frank Köhler (1966), Kaufmann; Holger Fricke (1959), Journalist

Die Partei: Sandor Herms Herms (1994), Student; Holm Friedrich (1965), Spezialexperte; Ruth Rothgänger (1990), OP-Pfleger



Zehn Meter hoch ist der Elefant im Nelson-Mandela-Park in Schwachhausen. Das Antikolonialdenkmal wurde 1931 als Reichskolonial-ehrendenkmal errichtet. FOTO: ANDREAS BRIESE